

„Teltower Kreisblatt“ erscheint wochentlich. Bezugspreis monatlich RM 1,50 einjährig RM 15,00. ...



Anzeigen lt. Preisliste 21. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, ...

Teltower Kreisblatt

Amliches Verkündungsblatt des Landrats des Kreises Teltow · Tageszeitung für den Kreis Teltow
Zossen-Wünsdorfer Zeitung

Ribbentrop sprach vor den Vertretern der Dreierpaktmächte

Jetzt arbeitet die Zeit endgültig für uns

Gesamtüberblick über die militärische, politische und wirtschaftliche Lage

Dreierpakt ein Bund auf Leben und Tod — Unaufhaltsames Erlahmen der Sowjetunion

Anlässlich des zweiten Jahrestages des Abschlusses des Dreierpaktvertrages hat der Reichsaussenminister von Ribbentrop bei einem großen Empfang im Kaiserhof in Berlin in grundsätzlichen Ausführungen ...

jüdische Clique von Kriegshäbern fortfahren würden, das amerikanische Volk gegen seinen Willen zum Kriege zu treiben, so sollten sie wissen, mit wem sie es im Ernstfalle zu tun bekommen würden.

Herr Roosevelt ließ die Warnung unbeachtet.

Er, dessen Hauptstadt an dem Ausbruch dieses Krieges schon damals durch die bekannten Dokumentenveröffentlichungen immer klarerutage trat, konnte nicht mehr zurück.

Seit Abschluss des Dreierpaktvertrages verdoppelte er daher auch seine propaandistischen Anstrengungen. Es galt, die Sorge des amerikanischen Volkes vor dieser übermächtigen Kombination zu zerstreuen und es um so schneller für den Krieg reif zu machen.

Die Rede des Reichsaussenministers

Der Reichsaussenminister führte u. a. folgenden an:

Seute, am 2. Jahrestag des Abschlusses des Dreierpaktvertrages, jenes weltumspannenden Bündnisvertrages, der zum politischen Symbol des Befreiungskampfes aller jungen Völker gegenüber dem Egoismus und der Selbstsucht einer überlebten Weltordnung geworden ist, begrüße ich im Namen der Reichsregierung die Vertreter unserer Partnerstaaten und Japan sowie die Vertreter der dem Pakt beigetretenen Staaten Ungarn, Rumänien, Slowakei, Bulgarien und Kroaten.

Als Deutschland, Italien und Japan vor zwei Jahren in Berlin den Dreierpaktvertrag abschlossen, geschah dies vor allem mit dem einen Ziel: Die Vereinigten Staaten von Nordamerika zu warnen. Wenn Präsident Roosevelt und seine

weiterer gewaltiger Erfolge Deutschlands, Italiens und ihrer Verbündeten. Während in Afrika die Verbündeten deutschen und italienischen Divisionen in höchstem Siegeslauf und in treuer Waffenbrüderhaft mit den Engländern, Sobur, Gollum und Maria Watrut entziffen und in starker Stellung bei El Wamein vor den Toren Negropens stehen, während die verbündete deutsch-italienische Luftwaffe und Marine der englischen Seemacht im Mittelmeer immer wieder vernichtende Schläge zufügt, konzentrierte sich naturgemäß das Hauptinteresse auf die Front im Osten.

Nachdem die Sowjets im vergangenen Winter monatelang ohne jede Rücksicht auf Menschen gegen unsere Ostfront angefallen waren, juchzende Menschenverluste erlitten und sich immer mehr verbluteten, brach die deutsche Armee mit ihren Verbündeten im Frühjahr erneut zum Angriff vor. Mit gewohntem Eifer wurden die Sabotage- und die Befreiungseinsatzkräfte des Winters neu aufgestellten Divisionen Einmündigen Truppen Deutschlands, des tschechischen Staates, Rumäniens, Ungarns, der Slowakei und Kroatiens die russischen Armeen auch hier geworfen und ließen jetzt trotz der ungeheuren Entfernungen bereits an der Wolga, tief im Kaukasus und in dem Gebiete des Kaspijischen Meeres.

Zur gleichen Zeit haben an den anderen Ufern der Ostfront deutsche Truppen im Verein mit Verbündeten und freiwilligen Verbänden aus fast allen Ländern Europas die Sowjets in harten Wehrschlachten geschlagen und ihnen schwere Verluste zugefügt, während die finnische Armee in treuer Waffenbrüderhaft mit der unseren im Norden die

Roosevelt: Selbsterhaltung erstes Gebot

Die Frage einer sog. zweiten Front hat in den letzten Wochen zu härteren Mißbilligungen zwischen Stalin auf der einen Seite und Churchill-Roosevelt auf der anderen Seite geführt. Vor einiger Zeit entlarvte daher Roosevelt seinen Freund Wilkie über Iran nach Moskau, um dort noch einmal seinen Standpunkt auf Grund der Gesamtlage der alliierten Kriegsführung in Sachen zweite Front zum Ausdruck bringen zu lassen. Wilkie weist noch in der Sowjetunion. Er hat, bevor er Moskau verließ, auch mit Stalin sich kurze Zeit unterhalten. Vor seiner Abreise hat dieser Großkapitän für die ausländische Presse eine schriftliche Erklärung abgegeben, die weitgehende Enthüllungen über die Schwierigkeiten der Sowjetunion bringt. In dieser Erklärung heißt es: „Ich bin jetzt davon überzeugt, daß wir von größtem Nutzen sein können, wenn wir zusammen mit England so früh wie möglich eine zweite Front in Europa errichten, vorausgesetzt, daß unsere militärischen Führer diese Entscheidung billigen. Im nächsten Sommer kann es schon zu spät sein.“

Wilkie bekundet sich jetzt also offen für die zweite Front, sieht sich also wohlweislich auf die Enttöschung der militärischen Führer der Alliierten zurück. Die Begründung für diesen Wechsel in seiner Auffassung gibt er ebenfalls in dieser Erklärung, indem er feststellt: „In diesem Winter werden die Lebensmittel in der ganzen Sowjetunion äußerst rar sein, vielleicht noch schlimmer als rar. In Millionen von Wohnungen wird man in diesem Winter nur wenig Getreide erhalten. Abwechslung ist für die Armee und einzelne Arbeiter vorhanden. Unbedingt notwendige medizinische Vorräte existieren nicht. Das ist die Sowjetunion von heute. Persönlich bin ich davon überzeugt, daß die beste Art der Hilfe nur in der zweiten Front existieren kann.“

Damit erfährt die Welt zum erstenmal aus einem besseren Munde, wie es wirklich in dem Rest der Stalin noch verblicheneren Sowjetunion aussieht, nachdem der Moskauer Diktator seit dem Eintritt der Sowjetunion in den imperialistischen Krieg Englands alles getan hat, um zu verhindern, daß selbst seine Bundesgenossen diesen Einbild geminnen konnten. Die Frage einer Hilfe für die Sowjetunion durch Errichtung einer zweiten Front ist aber so entscheidend für Stalin geworden, daß er allem Anschein nach dem Abgesandten Roosevelts in der deutschesten Weise gekommen ist. Roosevelt hat natürlich Wilkie nicht nach Moskau geschickt, damit er dort von neuem eine zweite Front verpörricht. Ganz im Gegenteil, er sollte dort die Abneigung Roosevelts klar zum Ausdruck bringen.

Daß diese Abneigung des amerikanischen Präsidenten nach wie vor besteht, beweist ein Artikel in der „New York Times“, dessen Gedanken auf Roosevelts selbst zurückzuführen sind. In diesem Artikel stellt der Präsident fest, daß Selbsterhaltung das erste Gebot und damit auch das erste Gebot der USA ist. Die Selbsterhaltung besteht dem Volkswissen, daß er nicht riskiert, dadurch mehr zu verlieren, als er gewinnt, daß er militärische Unternehmungen gestafte, die die USA, den einleiten möchten. Wörtlich heißt es in dem Aufsatz: „Die Selbsterhaltung diktiert uns und England, daß wir nicht vergeblich eine halbe Million Mann opfern, nur weil wir die Verteidigung Stalingrads bewundern. Wir wollen ganz offen sagen, daß wir unseren Präsidenten und seine Berater nicht zu einem Abenteuer überreden werden, von dem sie annehmen, daß es unflug ist.“

Das ist deutlich, so deutlich, daß der Vertreter Stalins in Washington, der Jude Litwinow-Kinleitstein, diese Sprüche des Präsidenten verstanden hat. Er hat sofort die kommunistischen Massen der USA mobilisiert und auf die Straße geholt, um in großen Zahlen der USA gegen den Roosevelt demonstrieren zu lassen. So heißt es jetzt zwischen den Verbündeten die nach außen hin immer so tun, als seien sie eines Willens und als erstrebten sie mit den gleichen Mitteln das gleiche Ziel.

Das erhellen. Denn mit der Ermahnung dieser Stadt, die das große Verbindungszentrum zwischen Nord- und Südrußland ist und die Hauptverkehrsader dieses Landes, die Wolga, beherrscht, wird unserem gefährlichsten Gegner ein Schlag verfehrt, von dem er sich nicht mehr erholen wird.

Mit Beendigung der militärischen Operationen der verbündeten Armeen in diesem Jahre wird die Sowjetunion in eine äußerst schwere Lage geraten. Die Verluste an Territorien, Menschen, Ernährungsmitteln, Erzen, Rohstoffen aller Art, an industriellen, verkehrsmittlichen und schließlich auch militärischen Mitteln sind bereits so groß, daß der Sowjetstaat in die Lage kommen dürfte, heute weit mehr als die Hälfte, auf höchstens ein Drittel und mehr seiner Kraft einzubüßen zu müssen.

Territorial gesehen haben unsere Truppen schon heute 1,6 Millionen Quadratkilometer, d. h. einen Fünftelraum besetzt, der so groß ist wie Großbritanien, Frankreich und das Vereinigte Königreich zusammen genommen. Von dem

Der Dreierpakt ist die stärkste Mächtegruppierung

Deutschland, Italien und Japan schlossen sich nacheinander, getreu dem Geiste des Dreierpaktvertrages, noch enger zusammen zu einem Bund auf Leben und Tod und beschloßen, die Waffen nicht eher niederzulegen, bis die Zukunft ihrer Völker und die von ihnen geforderte Neuordnung der Dinge in der Welt ein für allemal sichergestellt ist. Sie waren sich dabei bewußt, daß die Kraft ihrer vereinten Völker und der mit ihnen verbündeten Nationen die Welt in die Lage zu bringen würde, die sie geschaffen wurde und eine sichere Garantie für die Erreichung dieses Zieles bot. Die Ereignisse haben diese Annahme bestätigt.

Meine Herren! Gebatwaltet hat sich seit dem Dezember des vergangenen Jahres ereignet. Ich möchte diese Ereignisse kurz wie folgt zusammenfassen:

In Ostasien hat unser japanischer Verbündeter in einem Siegeszug ohne Gleichen ein Weltreich erobert. Hongkong, Singapur, Sumatra, Java und Burma sind Namen von Schlachten, die heute noch in den Ohren der Welt klingen und die in die ruhmvolle Kriegsgeschichte des japanischen Kaiserreiches eingehen werden. Seitdem steht Japan in unermessbarer Position im Pazifik, von den Meeren bis zu den Salomonen hin, bereit, um dem Feind neue Schläge zu verfeuern. Von Burma aus aber wurde die letzte Verbindung Erhaltungslinien zur Außenwelt abgeschnitten und damit Erhaltungslinien als Gegner von Gewicht für Japan praktisch ausmündet.

Seute befehrt die japanische Armee das Herz des britischen Imperiums, Indien. Eine solche Bilanz der ersten Kriegsmomente!

Auf den europäischen und afrikanischen Kriegsschauplätzen stand das zweite Jahr unseres Dreierpaktvertrages im Zeichen

weiterer gewaltiger Erfolge Deutschlands, Italiens und ihrer Verbündeten. Während in Afrika die Verbündeten deutschen und italienischen Divisionen in höchstem Siegeslauf und in treuer Waffenbrüderhaft mit den Engländern, Sobur, Gollum und Maria Watrut entziffen und in starker Stellung bei El Wamein vor den Toren Negropens stehen, während die verbündete deutsch-italienische Luftwaffe und Marine der englischen Seemacht im Mittelmeer immer wieder vernichtende Schläge zufügt, konzentrierte sich naturgemäß das Hauptinteresse auf die Front im Osten.

Nachdem die Sowjets im vergangenen Winter monatelang ohne jede Rücksicht auf Menschen gegen unsere Ostfront angefallen waren, juchzende Menschenverluste erlitten und sich immer mehr verbluteten, brach die deutsche Armee mit ihren Verbündeten im Frühjahr erneut zum Angriff vor. Mit gewohntem Eifer wurden die Sabotage- und die Befreiungseinsatzkräfte des Winters neu aufgestellten Divisionen Einmündigen Truppen Deutschlands, des tschechischen Staates, Rumäniens, Ungarns, der Slowakei und Kroatiens die russischen Armeen auch hier geworfen und ließen jetzt trotz der ungeheuren Entfernungen bereits an der Wolga, tief im Kaukasus und in dem Gebiete des Kaspijischen Meeres.

Zur gleichen Zeit haben an den anderen Ufern der Ostfront deutsche Truppen im Verein mit Verbündeten und freiwilligen Verbänden aus fast allen Ländern Europas die Sowjets in harten Wehrschlachten geschlagen und ihnen schwere Verluste zugefügt, während die finnische Armee in treuer Waffenbrüderhaft mit der unseren im Norden die

Auch die Schlacht um Stalingrad wird gewonnen

Meine Herren! Seit Wochen tödt die Schlacht um Stalingrad. Es wäre vermessen, über das Ausmaß dieses gewaltigen Ringens und das unvergleichliche Heldentum unserer Soldaten in diesem Kampf hier sprechen zu wollen. Hierzu ist nur einer berufen: der Held, der diesen Titanenkampf führt, so wie er ganz allein die gewaltigen Schlachten und Feldzüge der letzten drei Jahre in diesem zur Vernichtung des deutschen Volkes angetriebenen Kriege geplant, geführt und befreit

beendet hat. Aber eins darf ich hier ausprechen: Wir alle, Politiker, Soldaten, Wissenschaftler, in das ganze deutsche Volk wolle, daß es bei diesem Kampf um Großes geht. Und noch eins wissen wir, meine Herren: Der Gehetnmut und die Tapferkeit der deutschen Truppen werden auch die Schlacht um Stalingrad gewinnen!

Welleicht wird man einmal später die Schlacht um Stalingrad auch als ein Beispiel dieses Freiheitskampfes Euro-